

Armin Meili 70

Autor(en): **Jegher, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 17

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

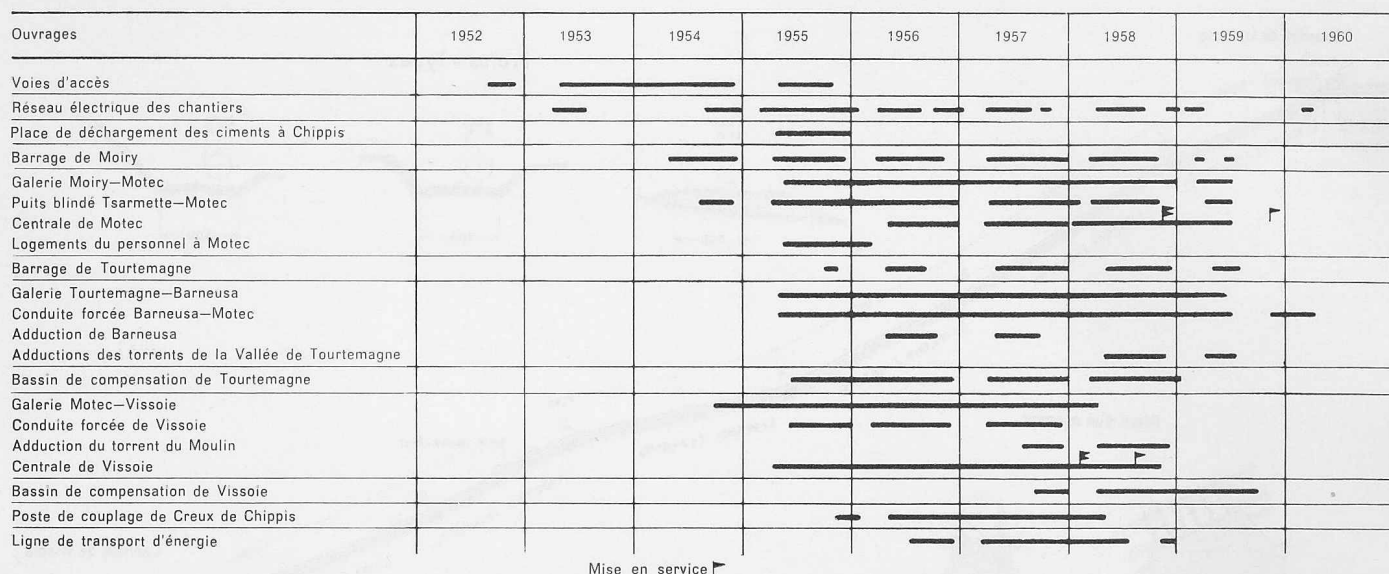


Fig. 33. Durée des travaux

Zinal et Gruben - Glacier de Tourtemagne ont coûté 12 millions de francs dont 9,5 millions ont été à la charge des Forces Motrices de la Gougra, le reste représentant les subventions communales, cantonales et fédérales. Les voies d'accès ainsi réalisées constituent un excellent trait d'union entre les populations montagnardes et celles de la plaine. Un trafic touristique intense s'est développé dans toute la région. Enfin, de nombreux montagnards ont trouvé une occupation régulière dans les centrales, tandis que les communes encaissent chaque année des montants importants en impôts et redevances. Certes, l'exécution d'un tel aménagement ne manque pas de modifier l'aspect d'une région. Cependant, on s'est efforcé d'insérer, aussi harmonieusement que possible, les quelques ouvrages visibles dans le paysage. D'autre part, en apportant des soins particuliers à la remise en état des lieux à la fin des travaux, grâce à des plantations et des reboisements efficaces, on a cherché à effacer les traces des chantiers et à conserver ainsi à ce magnifique val d'Anniviers tout le charme qui en fait sa renommée.

A suivre

Armin Meili 70

Am 30. April feiert Architekt Armin Meili in Zürich seinen 70. Geburtstag — nicht mehr so beweglich wie zu den Zeiten, als wir nebeneinander als Feldartilleristen im Sattel sassen, aber noch vom gleichen Feuer der Tatkraft beseelt, immer noch die Condottiere-Natur, die nicht nur seiner militärischen Laufbahn (bis zum Oberst im Generalstab), sondern auch seinen architektonischen Werken den Stempel aufgedrückt hat. Oder atmet nicht etwa der grosse Festsaal im Centro Svizzero von Mailand den Geist des Quattrocento? Wer fühlt vor der grossen Freitreppe des Brown-Boveri-Gemeinschaftshauses in Baden nicht die innere Verwandtschaft mit Plätzen von Orvieto oder Todi? Diese Grösse der Gebärde ist keine leere Geste; Armin Meili hat etwas zu geben, und er hat es reichlich getan. Nicht nur in der Architektur, weit darüber hinaus hat er seinem Lande gedient, was nur mit den Stichworten Landesplanung, Landesausstellung 1939, Hotelsanierung, Verkehrszentrale, Nationalrat angedeutet sei. Dafür schuldet ihm am 30. April das ganze Schweizervolk herzlichen Dank, und die SBZ als ein Organ des engern Kreises von Fachleuten stellt sich freudig in die Reihe der Gratulanten. Sie hatte das Vorrecht, alle Marksteine in der baukünstlerischen Laufbahn des Jubilars in Wort und Bild festhalten zu können, woran wiederum nur in Stichworten erinnert sei: Reformierte Kirche Solothurn, Kaserne Luzern, Kunsthau Luzern, Landesausstellung, Centro Svizzero Mailand, Brown-Boveri-Gemeinschaftshaus, Nationalzeitung Basel, Mondadori Verona.

Von Herzen wünschen wir unserem lieben Freund Armin Meili ein weiteres Säen und reiches Ernten!

W. J.

Mitteilungen

«Internationale Licht-Rundschau». Das letzte Heft des Jahrgangs 1961 hat die dynamische Beleuchtung zum Gegenstand. Die Anwendungsgebiete dieser Art der Beleuchtung beschränken sich nämlich nicht mehr auf das Theater und die Klang- und Lichtspiele. In diesem Heft werden drei Beispiele für Licht und Bewegung gegeben. Das erste behandelt das Form- und Lichtspiel, das im Sommer 1961 in Lüttich gezeigt wurde. Hierbei wurden auf die grosse Glaswand des Kongresspalasts in Bewegung befindliche Lichtfresken des Pariser Künstlers Nicolas Schoeffer, begleitet von elektronischer Musik, projiziert. Ein weiteres Beispiel für bewegende Beleuchtung gibt der Beitrag «Dynamisches Malen mit Licht», eine technische Beschreibung der Arbeitsweise des holländischen Künstlers Livinus v. d. Bundt. Aber auch auf dem Gebiete der Bürobeleuchtung stellt man eine zunehmende Beweglichkeit fest, insbesondere hinsichtlich der Beleuchtungsstärke. Diese Tendenz wird mit Beleuchtungsanlagen in einigen grossen neuen Bürohäusern Westeuropas illustriert. So wurde in dem 94 m hohen Gebäude der Phoenix-Rheinrohr AG. in Düsseldorf in fast allen Räumen eine Universal-Einbauleuchte verwendet. Der gleiche Gedanke war auch der Ausgangspunkt für den Entwurf der Beleuchtung des Unilever-Hauses in Rotterdam. In beiden Gebäuden wurden die Lichtbahnen entsprechend der Situation bei Tageslicht parallel zur Fensterwand angeordnet. Ein anderes Beispiel, hier jedoch mit quer zur Fensterseite angeordneten Lichtbahnen, ist das Nestlé-Haus in Vevey. Dynamische Beleuchtung im eigentlichen Sinne des Wortes finden wir in der Halle des Bürohauses der Farbwerke Hoechst in Stuttgart. Hier wurde nach einem Entwurf des Architekten Bodo Rasch ein «Lichtteppich» geschaffen, dessen Muster durch verschiedene Schaltmöglichkeiten variiert werden kann. Neben diesen Beispielen aus Westeuropa wird auch die Beleuchtung einiger neuer Bürohäuser in den Vereinigten Staaten beschrieben. Beim 52stöckigen Union Carbide Building in New York wurden in Form einer sogenannten Kombinationsdecke Klima- und Beleuchtungsanlage verschmolzen. Eine weitere eindrucksvolle Anlage ist die in dem Gebäude der Chase Manhattan Bank, welche die Reisegruppe der G. E. P. letzten Herbst in Begeisterung versetzt hatte. — Für nähere Auskünfte über die «Int. Licht-Rundschau» wende man sich an den Verlag Voorburgwal 271, Amsterdam, Holland.

Englische Spitalbau-Informationen. Im Jahre 1948 hat England mit der Ausführung eines grossen Spitalbau-Programms begonnen. In diesem Zusammenhang ist das Land in fünfzehn Regionen aufgeteilt worden, wovon bis vor kurzer Zeit jede Region Informationen, die zur Projektierung von Spitalbauten notwendig sind, selbst zu ermitteln